

# Schubladen- Aktion

## Förderpreis der Tangente Eschen

Die Tangente führt eine Aktion durch, an der sich alle angeschriebenen Personen (alle in Liechtenstein wohnhaften bildenden Künstler) beteiligen können und sollen. Das Ergebnis wird eine Ausstellung sein, die für Herbst 1981 in Eschen geplant ist. Es wird ein Förderpreis ausgesetzt, über dessen Höhe noch verhandelt wird.

Jeder Künstler ist aufgefordert, sich bis spätestens Ende März, während der Öffnungszeiten der Tangente (Samstag und Sonntag von 15 bis 18 Uhr, oder während der Konzertveranstaltungen) eine Schublade abzuholen, die er nach seinen Vorstellungen künstlerisch gestaltet. Die so bearbeitete Schublade, die wir gegen einen geringen Unkostenbeitrag zur Verfügung stellen, sollte bis spätestens 1. September ausstellungsbereit (Aufhängevorrichtung, Titel, Signatur auf der Rückseite) abgeliefert werden, weil Mitte September eine unabhängige Jury, bestehend aus Kunstkritikern aus Zürich, Basel und Luzern, zusammentritt, um über die Vergabe der Preise zu entscheiden. Die Objekte bleiben selbstverständlich im Besitz des Künstlers, sollten aber grundsätzlich verkäuflich sein.

Mit der Vorgabe eines äusseren Rahmens, wie ihn eine Schublade darstellt, entsteht eine wettbewerbsähnliche Situation, die den Künstler einschränkt und ihm dennoch ein hohes Mass an Gestaltungsfreiheit offenlässt. Es stehen genügend verschiedene Schubladen zur Auswahl.

Wir erwarten uns von dieser Aktion eine grosse Beteiligung und grosse Resonanz in der Öffentlichkeit. Je nach der Qualität der Ergebnisse ist auch vorgesehen, die Ausstellung an einem anderen Ort zu zeigen.

Es soll kein Kunstschaffender ausgeschlossen sein. Wenn wir nicht alle Künstler erfasst haben, bitten wir um Nachsicht. Ein Anruf bringt das in Ordnung.

Die Schubladen stehen (liegen) bereit. Nähere Auskünfte erteilen Jens Dittmar (Tel. 3 48 25) und Karl Gassner (Tel. 3 28 17).

Liechtensteiner Volksblatt

Dienstag, 17. März 1981

*Interessante Aktion der „Tangente“*

*„Schubladisieren“ –  
einmal positiv*

*vv – Es scheint Leben in die etablierte Kunstszene Liechtensteins zu kommen, meinte ein Redaktionsbesucher, als wir auf die neueste Aktion der „Tangente“ in Eschen zu sprechen kamen. Nun, ganz so schlimm ist es nicht, und von einer Erstarrung in diesem Bereich kann man sicher nicht sprechen. Aktionen wie diese – wir erläutern sie gleich näher – sind aber doch eher ungewöhnlich, auch für einen so kleinen, so privaten und so unkommerzialisierten Kulturbetrieb wie die „Tangente“.*

*Man hat alle in Liechtenstein lebenden bildenden Künstler angeschrieben, sich an einer sogenannten Schubladen-Aktion zu beteiligen. Sinn dieser Angelegenheit ist, verschiedene Ausstellungsstücke zu bekommen, die die Vielfalt schöpferischen Schaffens verdeutlichen werden. Dabei erhält der Künstler eine Schublade, die er ganz nach freier Phantasie gestalten und verfremden soll. Mit der Vorgabe dieses äusseren Rahmens entsteht eine wettbewerbsähnliche Situation, die den Künstler einschränkt und ihm dennoch ein hohes Mass an Gestaltungsfreiheit offenlässt.*

*Mitte September tritt eine unabhängige Jury von Kunstkritikern aus Zürich, Basel und Luzern zusammen, um über die Prämierung zu beraten. Im Herbst findet auch eine Ausstellung in Eschen statt, in der diese Arbeiten zu sehen sein werden. Es wird ein Förderpreis ausgesetzt.*

*Solche Aktionen, wie immer man dazu stehen mag – und die Ansichten gehen darüber merkwürdigerweise immer noch so weit auseinander wie zuvor – sind sicher nicht das ungeeignetste Mittel, kulturelles Bewusstsein zu wecken. Es wäre erfreulich, wenn die Diskussion über Kunst in Liechtenstein, über alles Kulturelle, durch Aktivitäten in dieser oder einer anderen Art nicht nur am Leben erhalten, sondern intensiviert und vertieft wird.*

Liechtensteiner Vaterland

Mittwoch, 18. März 1981